

der Entwicklung dieser aufgediehnen Konjunkturpartei.

Die Reichsleitung der Hitlerpartei hat diese große Bedeutung der Wendung in Thüringen sehr wohl empfunden. Sie hat sie gefördert. Hitler selbst hat in den letzten Tagen verzelebte Versuche unternommen, um die Reichsleitung zu leiten, um die Führung auf die mit seiner Partei sympathisierenden zu entgehen. Seit dem Beschluß des Ausganges der Nationalsozialisten aus dem Reichstag hat ununterbrochen in der Organisation und in der Presse der Hitlerpartei eine eifrigste Bewegung eingesetzt. Es vollzieht sich der Rückfall der Wähler in den Individualismus. Der Propaganda kann diesen Prozeß an allen Ecken und Enden feststellen. Sie fördert die sozialdemokratische Gegenaktion anmäßig, sie fördert sie ins öffentliche Bewußtsein einbringt, und sie macht das ganze Volk erkennen, daß die Macht der Sozialdemokratie nicht durch einen vorübergehenden Wählerloos einer Konjunkturpartei beeinträchtigt werden kann, um so stärker ist der Rückgang des Wählerloos der Nationalsozialisten vom 14. September abgeleitet. Der Versuch der nationalsozialistischen Reichsleitung, in Thüringen daraus die Konsequenzen zu ziehen, ist viel zu spät gekommen. Von den großen Tönen über die vornehmenden nationalsozialistischen Parteien und den Sozialisten gegen die eigenen Bundesgenossen sind die mit Hitler in den letzten Tagen in Thüringen herabgesunkenen bis zur Vereinfachung zur Demütigung der Reichsleitung. Aber nachdem einmal die Hypothese gebrochen war, sind diese Veruche umsonst geblieben.

Die im Hitler können heute betäubt ausruhen: Es gelingt nichts mehr! Und weil nichts mehr gelingt, so ist der innere Kampf um vermeintlich. Der innere Streit hat unter der Decke geschwiegt. Er drohte bereits in der nationalsozialistischen Reichsleitung zum Ausbruch. Das wurde vermieden durch den Auszug aus dem Parlament. Jetzt ist der Brand brennend in Berlin durchgebrochen. Die Reichsleitung der Hitlerpartei geht zu dem drängenden publizistischen Flügel, der nach Taten verlangt, für den etwas geschehen muß, wenn er nicht auseinanderbrechen soll. Die Reichsleitung ist Herr Hitler schon vor der Reichstagswahl unheimlich geworden. Damals mußte er sich vor ihrem Leiter, dem Hauptmann a. D. Stennes, beugen. Heute hat Herr Stennes durch seinen Chef des Stabes, Herrn Köhm, kurzerhand ablegen lassen.

Solange der Kampf der Illusionen nach dem 14. September noch war, wurden die auseinanderstrebenden Tendenzen in der Hitlerpartei verdeckt. Der Kampf ist vorüber, der Sturm Fricks hat dieser Partei zudem einen schweren psychologischen Stoß versetzt, der Kampf ist da!

Kandidaten für Berlin.

Als ausführender Kandidat für die Berliner Oberbürgermeisterwahl gilt nach dem Verlauf der bisher geführten internationalen Verhandlungen der frühere Präsident des Danziger Senats, Dr. S. J. M. Dr. S. J. M. ist Mitglied der Volkspartei. Die Sozialdemokratie wird aller Voraussicht nach einen von den zwei Bürgermeistern und den Stadtkommissaren stellen. Als zweiter Bürgermeister fordert der gegenwärtige stellvertretende Stadtkommissar Syndikus Dr. Lange in Frage.

Berliner Theater.

Es wird nachgedacht schwer zu entscheiden sein, ob es mehr dramaturgische Verlogenheit oder böser Wille, verzelebte geistliche Spekulation oder Illusion der kapitalistischen Bühnenvertriebsfirmen ist, die als Ursache der Verlegenheit der Berliner Bühnen eine vollständige Bitterkeit zu gelassen hat. Selbstverständlich werden auch im Ausland gute und hübenimpressive Stücke geschrieben, deren Bekanntheit sich lohnt; wir haben gerade in den letzten Wochen ein höchst vergnügliches Beispiel dafür erlebt. Aber ein recht großer Prozentsatz der nach Berlin importierten dramatischen Auslandsware ist — auch als reine Unterhaltung betrachtet — von so zweifelhaftem Werte, daß die Worte für die Aufführung solcher Stücke eingemahnen unverständlich bleiben. Wenn heute die Theater mit so großen geistlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, doch immer mehr Bühnen geschlossen werden müssen, so trägt daran sicherlich nicht allein die Wirtschaftskrise unserer Zeit, sondern zu einem erheblichen Teile die Verschlingung des „Strietes“ die Schuld.

Distastabel und beachtenswert ist immerhin noch die Komödie „Die Bekämpfung des Herodes“ von dem Tscheden Franz Schlegel, die im Staatlichen Schiller-Theater ihre deutsche Aufführung erlebte. Ein gewöhnlicher Einbrecher wird bei der Ausübung seines Handwerks von einem Brande überfallen und rettet in einer plötzlichen Regung von Menschlichkeit zwei Kinder aus dem Flammen. Er wird nun als großer Held gefeiert und führt sich getrieben, ein neues Dasein aufzubauen und auch seinen verlassenen Vater und seine verlassene Frau zu tugendhaften Menschen zu befehlen. Besonders treibt ihn dabei seine Neigung zu einem Heilsermessen das als ein Mutter fürchtlicher Liebeswunder seiner letzten Vergangenheit erlebte. Als jedoch die Mariette dieses Wunders sich zu schwinden anfängt, so bekommt auch der Heros seine Augenblicke der Klarheit und findet sich wieder in sein naturgegebenes Niveau zurück. Der Verfasser bemüht sich hier nicht in seinen früheren Werken mit gutem Geschick

Ende des Kastregiments in Thüringen

Frick muß gehen

Mittrauensvotum gegen Frick von Thüringens Landtag angenommen

Der Thüringische Landtag nahm am Mittwoch gegen 2 Uhr die Mittrauensvotum gegen die sozialdemokratische Fraktion gegen den Minister Frick und den nationalsozialistischen Staatsrat Reichler mit 29 gegen 22 Stimmen an. Für die Anträge stimmten außer den Antragsstellern die Kommunisten, die Volkspartei und die Sozialisten. Dagegen die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, die Landvolkpartei und die Christlichsozialen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde auf der Sitzung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Frick wählte der entscheidenden Sitzung nicht bei. Er verzichtete auf jeden Versuch der Rechtfertigung.

Frick's Ministerberichterstattung ist zu Ende, ohne daß die Gesamtregierung ebenfalls juristisch. Es bleibt im Amt und genießt als Ministerberichterstattung ohne Unterstützung der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen, deren Regierungsmitteln nach dem Sturm Fricks durch den Landtagspräsidenten seinen Rücktritt beizugeben ließ, ihr Leben weiter zu führen. Die durch den Vortritt der nationalsozialistischen Reichsleitung freigeordneten Kerner werden es auf weiteres mit Mitgliedern der Regierung kaum mitwirken werden. Die Wahl zur Erneuerung der Regierung soll am 14. April stattfinden. Am diesem Tage tritt der Thüringische Landtag zur Beratung des Staats wieder zusammen.

Im Verlauf der entscheidenden Landtagsitzung ließ die sozialdemokratische Fraktion durch den Abgeordneten Fröhlich zunächst eine längere Erklärung abgeben, in der auf die ungesetzlichen Maßnahmen des Ministers Frick besonders Bezug genommen wird.

Als zweiter Redner kam der volksparteiliche Abgeordnete Dr. W. H. M. an zum Wort, der einleitend auf die unerhörte Komplexion der Nationalsozialisten gegen die Volkspartei hinwies. Die Sachverhalte, die Frick in das Ministerium berufen habe, hätten sich zu einer Rebenregierung zusammengefaßt. Polizeibeamte und Schulmänner seien von unverantwortlichen Sachverhaltem abgebaut worden. Die Jugend sei im Sinne der nationalsozialistischen Parteipolitik beeinflußt worden. Das

Hitler nimmt Parade ab.

Als Antwort auf die vom Landtage beschlossene Annahme der Mittrauensvotum beantragten die Nationalsozialisten in Weimar am Mittwochabend eine feierliche Beerdigung. Der Führer der Partei, Adolf Hitler, führte auch die Nationalsozialisten mit dem neuen Anführer. Er wurde erst recht dafür sorgen, daß die Partei eins werde im Willen und im Gehorham. Alles werde hinausgeschoben, was sich nicht der vorgezeichneten Marschroute anschließen. Schwierigkeiten es für ihn nicht, weder äußerlich in Form von Vorberörungen noch innerlich in Form von Parteizwistigkeiten. Die Partei werde sich nicht auf das Klatschlos lassen und eine unüberlegte Handlung in

Form einer Ueberleitung der Rotberordnung führen. Keine der bestehenden Parteien ist überhaupt mehr fähig, die deutsche Aufgabe zu lösen. Es werde eine gigantische Propaganda ausgeführt werden, durch die auch die Gegner eines Tages zur Erkenntnis kommen würden. Der 1. April, so schloß er seine Rede, werde der schönste Tag in der Geschichte der Deutschen Volkspartei, ihr Geburtstag sowohl in Thüringen als auch im Reich, werden. Der Tag werde die Partei gesplittet.

Zum Schluß sprach der ehemalige Ministerpräsident Hermann Göring. Er erklärte a. a., für die Nationalsozialisten sei ihr Gewissen und ihr Führer ein und dasselbe. Sowie es sich um die Wahrnehmung der nationalen Belange handele, sei Adolf Hitler für die Partei unerschütterlich wie der Popst für die Katholiken.

Der Abgeordnete S. a. d. l. (Nazi) kündigte der neuen Regierung härtesten Kampf an. Er erklärte zum Schluß: Frick gehöre zu den bedeutungsvollsten Männern Deutschlands, der, wie andere, nicht verstanden würde. Die Nationalsozialisten dankten ihm für seine Arbeit. Die

Nationalsozialisten würden weiterkommen über die Reichen der Volkspartei. Die Deutschnationalen ließen angesichts ihrer Abhängigkeit von den Nationalsozialisten erklären, daß sie nach der Annahme der Mittrauensvotum ihre Mitglieder ebenfalls aus der Regierung zurückziehen würden. Gegen 2 Uhr war es so weit, Nazis und Deutschnationale hatten wieder eine Schlacht verloren.

Form einer Ueberleitung der Rotberordnung führen. Keine der bestehenden Parteien ist überhaupt mehr fähig, die deutsche Aufgabe zu lösen. Es werde eine gigantische Propaganda ausgeführt werden, durch die auch die Gegner eines Tages zur Erkenntnis kommen würden. Der 1. April, so schloß er seine Rede, werde der schönste Tag in der Geschichte der Deutschen Volkspartei, ihr Geburtstag sowohl in Thüringen als auch im Reich, werden. Der Tag werde die Partei gesplittet.

Zum Schluß sprach der ehemalige Ministerpräsident Hermann Göring. Er erklärte a. a., für die Nationalsozialisten sei ihr Gewissen und ihr Führer ein und dasselbe. Sowie es sich um die Wahrnehmung der nationalen Belange handele, sei Adolf Hitler für die Partei unerschütterlich wie der Popst für die Katholiken.

Walter Kaufmann hat in seinem Opern-einakter „Galastra“ eine neue musikalische Abenteuer der bereits aus einer Komposition durch den bekannten altgriechischen Sage von der Hyndie des Schölers, dem Schöler Art und dem vertriebenen, unglücklichsten einzuigen die ein Holzhorn dem wir auch aus der Döbste kennen) geschaffen. Schon die Handlung ist ein anmutiges, poetisches Bild. Die Betonung ist weit entfernt von abfälligen musikalischen Zuspitzungen und rein vernehmlicher Effekthascherei. Die ist von überaus feiner, erfindungsreicher Dichtung und begnügen Stimmungsvollen, von breit entfaltet, tänzerlich bedimener musikalischer Einfachheit und oder Größe hellenweise auch von feiner humoristischer Charakteristik, dazu auch von harter, originaler Wirkung und reicher instrumenteller Farbpalette.

Nicht so geistvoll, doch gleichfalls von harter musikalischer Dramatik Schloßtraß ist die zweiteilige Komödie „Der Spieler“ (Die Geschichte vom ärmlichen Dichter) von Franz Hofner. Der Text hat einem Aufspiel von Schloßtraßes Zeitgenossen den Ton nachempfunden ist hier nicht um die beste Tradition der alten Komödien über ohne alle die Aufmerksamkeit der seit Wagner nicht gemordeten Reichlich annehmlich. Schon die feine Dichtung ist feinsinnig und die musikalische Schöpfung hat viele erfindungsreiche Momente. Die Partitur ist zwar — gemeinen an dem Originalitätsstand der sie vielfach im musikalischen Schaffen uners. Das ausst. — einfach und problemlos dem Verständnis der besten Klasse zugänglich, aber sie ist dabei von echt musi-

Holberordnung gegen Reichsbanner

Das Amtsgericht Ebersbach beantragt am Mittwoch 4 Angehörige des Reichsbanners wegen Außerbergung zu je einem Monat Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen die Angeklagte je zwei Monate Gefängnis beantragt.

Am 20. Oktober 1930 fand in Ebersbach eine antischiffliche Kundgebung statt. Als der Referent mit seinen Ausführungen fertig war, schloßen die Nazis einen Redner vor, doch dessen Ausführungen die Nationalsozialisten auf der Galerie in das Bannere des Saales führten. Der Versammlung bemächtigte sich große Erregung. Dem Redner wurde ein Bierglas an den Kopf gerworfen, während mehrere jugendliche Ranzianer etwas unvorsichtiger dem Saal befehlerte wurden. Der Vorfall war kaum der Rede wert. Trotzdem erob der Staatsanwalt sofort Anklage. Die Ausgängen von 8 Paßgängen wurden für gläubig erklärt, während die Ausgänge von 4 Zeugen, die von den Beflagten angegeben worden waren, keine Beachtung fanden. Der Staatsanwalt meinte ironisch, daß der Vorfall der Außerbergung des Herrn Reichsbannerführers in voller Ebersbach in Anwesenheit kommen müsse. Er stellte dieses Verlangen, obwohl der Vorfall über ein halbes Jahr zurückliegt.

Eröffnung der Flußstrecke Berlin-Rom.

Die beiden Verkehrswege der Luftlinie, die am Mittwoch den hiesigen Flugverkehr Berlin-Rom eröffnen haben, sind gestern nachmittags um 16.45 Uhr in dem römischen Flughafen von Ciampino glücklich gelandet. Unter den Passagieren befand sich auch Reichsbannerführer v. Gumboldt. In dem Flugzeug, das am Mittwochmorgen um 7.30 in der Gegenrichtung von Rom nach Berlin abflog, befand sich der Unterstaatssekretär im italienischen Luftministerium. Nach der Landung in Berlin gab die Reichsregierung den italienischen Gästen ein Essen.

Terrorgruppen der Kommunisten.

Der Verdacht, daß die in letzter Zeit von Kommunisten ausgeführten Stürze von bestimmten Terrorgruppen inszeniert worden sind, ist jetzt durch zahlreiche Hausdurchsuchungen und Befragungen, die seit Sommerhin in der Stadt Berlin und im Reich am Aufbruch des Oberreichsanwalts durchgeführt wurden, bekräftigt worden.

In Weimar und Thüringen sind erhebliche Mengen von Sprengstoff gefunden worden, aus denen weitere kommunistische Parteifunktionäre Personen ermittelt wurden, die der kommunistischen Partei nahestanden. Ingesamt sind bisher etwa 20 Befragungen vorgenommen worden. Die Terrororganisation dürfte sich über das ganze Reich erstrecken.

Ritze ohne Güte. Der immerhin seltsame Fall, daß eine Ritze ihre Tore wegen allzu mangelhaften Reichtums schließen mußte, ereignete sich dieser Tage in Weimar. In Weimar, wo für ein jedes Dörmchen nur drei Schutzhüter in der Ritze einfinden. Damit vergrößerte der Vorfal auf die Abhaltung des Gottesdienstes.

Die Aufführung der beiden Werke in der Stadtlichen Oper war durch der meisterlichen Dirigentenleitung von Dr. Fritz Steddy und der Vorbereitung der geistlich sehr anspruchsvollen weltlichen Hauptrollen durch die einjährige Maria Fugain ein erlebter Genuß.

Oberspiel an der Stadtlichen Bühnen.

Am Vorabend der Feiertage, dem kommenden Sonntagabend, geht um 8 Uhr Paul Wehrhans Operette „Bittoria und ihr Dürer“ zu volkstümlichen Freuden von 0.30 bis 4 Uhr, in Szene. Am Ostermontag findet die erste Wiederholung von Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ statt. Der Beginn der Aufführung ist auf 18 Uhr festgesetzt. Am Ostermontag findet nachmittags 15 Uhr als 12. Fremdenvorstellung eine Aufführung von Carl Maria v. Weber's „Freischütz“ statt. Der Verlauf der religiösen Partien beginnt in Halle am 4. April. Am 10. April geht um 19.45 Uhr als Aufführung die Operette „Poppea“ von Robert Ertel in Szene. Musikalische Leitung: Walter Zrubciner. Spielleitung: Paul Ertel. Mitwirkende: Anni Colli-Weber, Marion Kaufmann, Charlotte Wegener, Paul Wehrhans, Emma Schöner, Max Stojewitz und Edo Liebenann. — Bühnenbild: Heinz Wehrens.

Thaltheater. Sowohl am Ostermontag als auch am Osterdienstag geht der große Schauer „Der große Nacht“ von Franz Arnold und Ernst Bach in Szene. Spielleitung: Alfred Durra.

Das Museum in der Rotenburg ist am Karfreitag geschlossen. Am 1. und 2. Osterfesttag ist es wie am Sonntagen von 10 bis 13 Uhr für fremde Eintritt geöffnet. Es wird mancher zu Ostern Besuch von auswärtigen Gästen. Wenn dem auswärtigen Gast Götz gezeigt wird, so soll er dieses in Mitteldeutschland einzig dastehende Kunstmuseum nicht übersehen.



Verlagsstelle des 'Mersburger' : Stadtmarktstr. 24, Leipzig 1000.
Annahme des Bezugsamtes: Leipziger Str. 10, Leipzig 1000.
Verantwortlicher: Herr Otto C. Schillingstr. 4, Leipzig 1000.

Ein Notizen der Selbsthelfer

Uns wird geschrieben:
Hochachtung, Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit usw. haben die Selbsthelfer in eine äußerst schwierige Lage gebracht. Die Interessengemeinschaft der Selbsthelfer Merseburg e. V. beschäftigt sich deshalb in ihrer letzten Sitzung mit der Lage dieser Arbeiter. Aus den anschließenden Sitzungen ist ein erheblicher Teil der Arbeiter nicht mehr in der Lage, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Eine große Anzahl hat Rückstände an Zinsen eingeleistet und zu verzinsen. Die Interessengemeinschaft hat sich deshalb entschlossen, für ihre Mitglieder, die seit alle Selbsthelfer aus der Klasse 'Spezialerwerb', 'Brennstoffhelfer', 'Schuldenhelfer', 'Umsatzhelfer', 'Hilfshelfer' oder 'Blau umfacht', bei dem Magistrat vorzeitig zu werden, um eine Erleichterung ihrer Lage zu erzielen. Diese Selbsthelfer bitten in den Zahlungsansuchen in ihrer Freizeit ihre Häuser mit der Stadt zur Verfügung stellen zu lassen (als Hypothek in Sicherheit umzusetzen), so einen Teil der Zinsen zu bezahlen. Die Banknoten waren jedoch um mehr als 75 Prozent höher, als von der Stadtverwaltung verlangt war. Trotzdem war es den Arbeitern bisher unter besten Verhältnissen als zur Zeit möglich, ihren Verpflichtungen unter Aufwendung aller Kräfte nachzukommen, was nunmehr nicht mehr möglich ist. — Im vergangenen Jahre verlor die Magistrat durch Kündigung der Hypotheken eine Heranzahlung der Zinsen zu erzielen, welche sich jedoch von der Unmöglichkeit dieses Vorhabens hat abgesehen.
Eine Kommission der Interessengemeinschaft der Selbsthelfer Merseburg e. V. verhandelt deshalb in diesem Angelegenheit am Mittwochvormittag mit dem Magistrat, welcher durch Oberbürgermeister Dr. Rosebach und Stadtratsmitglied Dr. G. H. vertreten war. Die Selbsthelfer wünschen eine Herabsetzung der Zinsen für die nächsten Hypotheken auf den gleichmäßigen Satz von 4 Prozent. Außerdem eine Zinsfreiheit für Anleiheverträge, nichtausbezahlter Zinsen. Die Vertreter der Stadt weisen auf die Notlage der Stadt hin, lassen aber zu, diese Zinsen in der Selbsthelfer-Kommunikation und im Magistrat zu vertreten, wofür aber dabei einseitig darauf hin, daß wenn eine Erleichterung des Zinsfußes zugesprochen wird, diese sich bei besseren Wirtschaftsverhältnissen in einer proportionalen Erhöhung des Tilgungssatzes auswirken muß. Eine Herabsetzung der Grundbesitzsteuer

und der Hauszinssteuer mit dem Ziel gleichmäßiger Behandlung der Arbeiter und einer Ermäßigung dieser Steuern wurde noch zum Schluß der Verhandlungen gemüht.

Nach ein Epistelberg

Durch die Anwesenheit einer Kommission am Sonntagabend gestern vormittag, welche Untersuchungen des Bestandes vornahm, glaubten viele Einwohner, daß das Ferkeln des Bestandes bereits wieder habe und eine neuezeitliche Kommission wieder ihre Tätigkeit entfalte. Dem ist leider nicht so. Wie wir feststellen konnten, handelt es sich hier um eine der alljährlichen Frühjahrsprüfungen der Belebungsanlagen des Wasserwerks, welche zur Feststellung des Sanitätsstandes dieser Anstalt unternommen werden, um eventuelle Verbesserungen in den Sanitätsplan einbringen zu können.

Schalen, die Schweine befechten

Nach der am 2. März 1931 festgestellten Schweinefleischverordnung wurden im Stadtrat Merseburg 195 Haushaltungen mit Schweinen gezählt; davon waren insgesamt 5 Ferkel, 42 Ferkel und insgesamt 147 nicht zur Zucht bezurte Schweine. Die Gesamtzahl der Schweine beträgt 794.

Das Polizeipräsidium Weipertz teilt mit: Der Polizeipräsident in Berlin hat sämtliche vom kommunikativen Jugendverband Deutschlands, anlässlich seines Reichstagesbesuches beabsichtigten Kundgebungen und Versammlungen auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 verboten. Aus diesem Grund können sämtliche Kundgebungen gemäß § 4 der Verordnung zur Durchführung des Beschlusses des Reichspräsidenten nicht genehmigt werden. Die Strafbefugnisse werden demnach beseitigt, daß sie sich bei Ausübung von Funktionen aus diesem Anlasse ebenso wie die Fahrten zum Reichstag am 2. März festsetzen. Wie wir erfahren, befinden die Weipertz-Verordnungen Merseburg am 2. März festsetzen keine Wirkung auszuführen, da infolge der fähigen Witterung ein Verbot der Kundgebungen nicht zu erwarten ist, die Weipertz-Verordnungen sind aber auch einmal einen freien Tag genommen worden. Es bleibt bei der gleichen Regelung wie am 2. März festsetzen.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ein Einband wurde gestern im Grundbuch

registriert. Die Einbände wurden jedoch wieder veräußert.

Wahlkreis

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die für morgen geplante Wahl im Wahlkreis 10 am Montag, dem 13. April, im 'Theater' stattfindet.

Kreis Querfurt

Streit mit dem Bürgermeister.

Streit in kleinen Städten kann es große kommunalpolitische Streitigkeiten geben. So gar in E. B. im schönen Instruktor, kommt es zu was vor. Da getreten zwei Stadträte, der Apotheker Stolle und der Rentamtssekretär Würfel mit dem Bürgermeister aneinander, und als sie es nicht in der Hand waren, da behaupteten sie, daß die Verwaltung nicht richtig geleitet sei. Die Verwaltung hat sich aber nicht in die Angelegenheit gemischt.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Fortschrittliche Schulpolitik

braucht Unterstützung der Eltern

Sensu. Der Bund der Freien Schulgenossenschaften Ostdeutschlands, Ortsgruppe Merseburg, nahm in einer Vorstandssitzung am dem 3. April dieses Jahres in Halle stattfindenden Bezirksrat und der dazu notwendigen Delegiertenversammlung teil. Es wurde beschlossen, am Bezirksrat teilzunehmen und Delegierte zu entsenden. Den Anträgen zum Bezirksrat wurde zugestimmt. Es erfolgte dann eine Besprechung über Organisation, Agitation und Finanzierung unserer Lokalfälle. Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden genehmigt, auch soll die Agitation in diesem Jahre weiter betrieben werden und Aufführung über moderne Volkshochschule in den Kreis der fortschrittlichen Elternschaft getragen werden, wozu ein besonders geeigneter Aufführer am besten arrangiert werden soll. Im Mittelpunkt der weiteren Besprechungen stand die Frage, wie die Eltern die Schulpolitik unterstützen können, was eine Reihe von

Beschwerden aus der Elternschaft Anlaß gegeben hat. Die Elternschaft wurde nochmals beauftragt, es wird jetzt bestrebt, daß die Schulpolitik in der Elternschaft über die Neugestaltung des Unterrichts, besonders für die Schulungsjahre ab Oktober im nächsten Jahr. Der Ausschuss hat hier über ruhig seinen Schritt und immerhin hat nicht um die Meinung der Elternschaft.

Über die Zahl der erforderlichen neuen Lehrkräfte konnte noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Da aber in diesem Jahre wiederum die Schullehrer fast ausschließlich aus dem Kreis der Elternschaft rekrutiert werden, kann man sich bei der häufigen Erkrankung der Lehrkräfte für Erlaß gefügt werden. Die Parole für alle organisierten Eltern muß heißen: Gelingen in die freie Schulpolitik Deutschlands! Nur durch die Organisation der Elternschaft eine Schule durchführen, die für die Gegenwart und Zukunft wirkt und kämpft.

Weitere Steigerung der Erwerbstätigkeit

Merseburg. Am letzten Sonntag wurden bei der hiesigen Arbeiterversammlung im großen Saal der Arbeitervereins vereinigt. In der vergangenen Woche waren es 490. Es entfallen auf die im Arbeitsloste geborenen Gemeinden: Neumarkt 127 (25), Sedow 114, Braunsdorf 92 (10), Rammersdorf 43 (7), Krumpa 26 (5), Gersdorf 22 (4), Gersdorf 2, Zeitz 8 (2), GutsMuths 90 (10), Gersdorf 8 (6), Bismarck 10 (1) und Rammersdorf 8 (1). Die Arbeiter in Klammern sind Arbeiterunterstützungskampfer. Seit der vergangenen Woche ist die Zahl der Arbeiterunterstützungskampfer wiederum um 13 gesunken.

Wichtig. Auf dem Stadtrat am Montag im Monat März folgende Beschlüsse gefaßt worden: Neben Besuchen (für männlich, zwei weiblich), zwei Besuchen und drei Besuchen (ein männlich, zwei weiblich). Dr. Richter, St. Ulrich. Bei dem hiesigen Stadtrat wurden im März zwei Besuchen (ein männlich, eine weiblich), eine Besuchen und drei Besuchen beschlossen. — Die durch den Wagon des Kampferbesuchen Projekt freigelegene Schreibe ist am 1. April 1931 dem Herrn Otto Seeling, hiesig, übergeben worden.

Freiburg a. N. Der Tod hat einen unserer besten Kämpfer aus unserer Reihen gestiftet. Karl Richter, ein unermüdlicher Streiter für den Sozialismus, wurde durch eine Judentat am 28. März auf dem Frankfurter Gefängnis, nicht lange bevor sein hiesiger Wohnort, Schöner 31, März nachmittags nach der Tod seinen letzten Lebenshauch. Genosse Richter erlebte das Alter von 51 Jahren. Er lebte von uns als Vorbild. Wir werden seiner immer ehrend gedenken.

Querfurt. Der Vorstand der Kreis- und Arbeitervereinsvereine hat am Freitag, dem 3. April 1931, im großen Saal der Arbeitervereinsvereinigung eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheit der Arbeitervereinsvereine berichtet. Die Arbeitervereinsvereine sind im allgemeinen sehr zufrieden mit dem hiesigen Stadtrat. Die Arbeitervereinsvereine sind im allgemeinen sehr zufrieden mit dem hiesigen Stadtrat.

Deißlitz. Von der Schule. Am 1. April 1931 war Lehrer Oskar Seifert 90 Jahre alt. Der Herr Oskar Seifert war ein Mann, der sich für die Arbeitervereinsvereine sehr verdient gemacht hat. Er war ein Mann, der sich für die Arbeitervereinsvereine sehr verdient gemacht hat.

Thalwitz. Die am 1. April 1931 festgesetzte Jagd der hiesigen Gemeinde, etwa 1900 Morgen groß, ist von dem genannten Stadtrat auf zwei weitere neue Gebiete freigegeben. Die Gebiete sind: das Gebiet der hiesigen Gemeinde, etwa 1900 Morgen groß, ist von dem genannten Stadtrat auf zwei weitere neue Gebiete freigegeben.

Deißlitz. Die am 1. April 1931 festgesetzte Jagd der hiesigen Gemeinde, etwa 1900 Morgen groß, ist von dem genannten Stadtrat auf zwei weitere neue Gebiete freigegeben. Die Gebiete sind: das Gebiet der hiesigen Gemeinde, etwa 1900 Morgen groß, ist von dem genannten Stadtrat auf zwei weitere neue Gebiete freigegeben.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Am 14. März des Jahres wird das Rechnungsjahr 1930 abgeschlossen. Alle Firmen und Geschäftsbetriebe, die im Laufe des Jahres 1930 Steuern oder Abgaben zu zahlen haben, sind verpflichtet, diese bis zum 1. April 1931 an den Magistrat einzureichen. Die Steuern sind zu zahlen bis zum 1. April 1931. Die Abgaben sind zu zahlen bis zum 1. April 1931.

Wirtschaftskrise, Wirtschaftsgesetze und Wirtschaftswandlung

Von Fritz Drescher

Ausgehend von der Notwendigkeit, neben der Produktionspolitik Fragen auch die Wirtschaftsstruktur zu untersuchen, müssen wir als Maximen den ökonomischen Unterbau und den ideologischen Überbau in Wechselwirkung betrachten, ihre Zusammenhänge erkennen und daraus unsere Schlussfolgerungen ziehen. — In den Reihen des Unternehmertums ist der Kampf des persönlichen Unternehmers gegen die monopolistische Wirtschaft, die in steigendem Tempo die Wirtschaft entpersönlicht, mit aller Schärfe bekannt. Dieser Kampf zeigt deutlich einen der Kipppunkte der heutigen Wirtschaftskrise in der

gigantischen Strukturwandlung der Realwirtschaft.

Diese Phase der Wirtschaftswandlung hat ihren Ausgangspunkt in der Störung des Gleichgewichts zwischen der Produktion und Konsumtion, in dem Verhältnis von Produktionskapazität und Konsumtionsfähigkeit. Die verbesserte Technik und Rationalisierung haben die Leistungsfähigkeit der Produktion ungleichmäßig gesteigert. Aber trotzdem ist damit keine Preisüberhöhung und Stärkung des Reallohnes, und damit keine Hebung der Kaufkraft und Möglichkeit der Markterweiterung verbunden. Vielmehr ist kennzeichnend für den augenblicklichen Stand der Wirtschaft, daß die Marktgesetze von Angebot und Nachfrage durch monopolistische Preisbindungen weitgehend außer Kraft gesetzt sind. Das liberalistische Wirtschaftsprinzip vom freien Spiel der Kräfte wird immer mehr ausgeschaltet, der freie Markt durch monopolistische Organisationen zu rückgedrängt. Selbst auf dem Kapitalmarkt wird mehr und mehr die marktformige Preisbildung auf. Die die Unternehmungen beherrschenden Aktienbesitzer, die sich meist in festen Händen, Preisbindungen im Sinne von Aktienmehrheiten sind in der Regel die Folge dieser Marktstärkung, die von Konzernen gegen Konkurrenz ausgeübt werden. Ist — theoretisch — der Markt das Charakteristikum der hochkapitalistischen Wirtschaft, so deutet sein Absterben und sein sich anbahnende Zerfallsstadium und Organisationsformen darauf hin, daß wir uns in der Epoche des Epitaphialismus befinden, die die

Seime eines neuen Wirtschaftssystems bereits in sich trägt. — Die Strukturkrise der Gegenwart im Gegensatz zur üblichen Zyklen- oder Konjunkturschwäche im Kapitalismus geht über diese Krisenformen weit hinaus. Sie erfasst die kapitalistische Wirtschaft als Gesamtwirtschaft, innerhalb dessen der Kapitalismus nach neuen Organisationsformen um seiner Erhaltung willen drängt. Ökonomisch betrachtet, muß diese Krise in einen ungeheuerlichen Reingangsprozess

münden, an dessen Ende zahllose Zusammenstürze und Vernichtungen von sogenannten Wirtschaftsaussenheiten stehen werden. Im Zusammenhang mit diesen deutlich zu beobachtenden Zerfallserscheinungen in der kapitalistischen Warenproduktion steht die Krise in der Kapitalistidee in der Warenverteilung. Hier ist der Gleichgewichtszustand gestört durch die Massenarbeitslosigkeit, Strukturveränderungen in der Bevölkerung durch Vernichtung ebendieser selbständiger Existenzen, Sparzwang und Rentner. Im Handel machen sich in gleicher Weise monopolistische Beziehungen bemerkbar. Im Zuge der Entwidlung liegen tiefenstehende Verkaufskontingenente, die den parastatischen Zwischenhandel und die ungeheure Überlieferung in der Warenverteilung überhaupt auszulösen werden. Die Gefahr dieser Entwidlung besteht darin, daß ihr Sinn nicht in einer damit logischerweise verbunden sein müßenden Warenverbilligung besteht, sondern in der Verzielung einer möglichst hohen Profitrate für die private Wirtschaft. Den Konjunkturschwächen als Verbrauchsorganismen ersetzend heizt eine ungeheure Aufschwung, in diese Entwidlung preisregulierende und preisbestimmende einzugreifen. Alle unsere Untersuchungen deuten sich zu dem Gesamtbild, daß der Kapitalismus unter

Enttarnung aller bisherigen Wesensmerkmale privatrechtlich Wirtschaftsweise seinen Höhepunkt zuwehrt.

Es ist eine unumkehrliche Tatsache, daß die entscheidende Wirtschaftswandlung des Kapitalismus in ihrer durch Markt, Kaufkraft und Produktionsgebundenen Wirtschaftsform mit dem ursprünglichen Wesen des Kapitalismus schon heute nichts mehr zu tun haben.

Der absolutistische Staat forderte planmäßig den Kapitalismus, denn er brauchte ihn zur Bedienung seines ständig wachsenden Ausganges. Der Frühkapitalismus brauchte zu seiner Ausbreitung Preisfreiheit. Das Bürgertum als Träger der Wirtschaft geriet aus dem Drang der freien wirtschaftlichen Entfaltung in Opposition zum Absolutismus, wurde liberal und auch vorübergehend Gegner aller staatlichen Eingriffe in die Wirtschaft. Die Entwidlung des Hochkapitalismus bewies, daß die Träger der Wirtschaft immer mehr darauf an-

gewiesen waren, sich des Staates nach außen und innen zu bedienen. Nach außen, um als „nationale Wirtschaftseinheit“ aufzutreten, umgeben von möglichst hohen Zollmauern der Hochkapitalismus, nach innen den Staat als wirtschaftliche Einheit im imperialistischen Kampfe um Absatzmärkte, Rohstoffquellen und Kapitalanlagegebühren. Nach innen ist die kapitalistische Wirtschaft, gebildet aus den Beziehungen wirtschaftender Menschen aller Klassen notwendig ergeben. Selbst im kapitalistischen Staat müssen deshalb prätorische Justizinstanzen in gewissen Grade herbeigeholt werden, zum Mindesten insofern, als sie der Erhaltung der Arbeitskraft dienen. Es ist darum auch kein bloßer von ausgeprochenen kapitalistischen Regierungen eingeführt wurden. Eine bedeutende Umwälzung im Verhältnis von Staat und Wirtschaft ist im demokratischen Staat, wie wir ihn heute haben, eingetreten. Die Arbeiterkräfte eroberte sich 1918 direkten Einfluß auf den Staat. Damit

schaffte sie den Gedanken an eine Aenderung der Wirtschaftsordnung und die Durchsetzung der Wirtschaft durch die regulierende Tätigkeit des Staates in ihr Wirken ein. In welchem Umfang der Staat schon heute in die Wirtschaft eindringt, zeigen uns: Elektrizitätswirtschaft, interkommunale Gasversorgung, Reichsbahn und Kraftpostlinien, kommunale Straßenbahnen, öffentlichen Bäder, Wohnungsbau usw. Darum auch die wachsende Opposition der kapitalistischen Wirtschaftsführer gegen diese Vordringen der öffentlichen Wirtschaft, die, neben den Konjunkturschwächen auf ihren Gebieten, als erste Strebe einer sich langsam anbahnenden gemeinschaftlichen Wirtschaftsorganisation anzusehen sind. In welchem Tempo diese Entwidlung weiter vor sich geht, wird von der Umgestaltung der politischen Machtverhältnisse sehr stark abhängen.

Bei der Unterjagung der

Stromschnellen und logischen Zerstrühte der Wirtschaftswandlungen

stellen wir mit folger Gemühtung die Verechtigung der materialistischen Geschichtsauffassung fest. Mit immerer Gefährdung ist der bisherige Verlauf der kapitalistischen Wirtschaft abgelaufen. Das Proletariat ist in dieser Entwidlung mit in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht aufgestiegen. Damit gesteigert Kampf um die Eroberung der Staatsgewalt.

Der Staat muß den Druck der Arbeiterkraft auf die Wirtschaft weiterwählen.

Trotz aller Räte und Widerwärtigkeiten, herbeizuführen durch eine beispiellose Wirtschaftskrise, stehen wir heute in der Epoche des ersten Stadiums der sozialen Revolution. Das liegt daran, daß die Führung der Produktion überwiegt in privatrechtlichen Händen, noch vollständig für alle entscheidenden Wirtschaftsprozesse im Ringen der Klassen. Kein Mensch kann sagen, wieviel Kämpfe und welche gewaltigen Opfer der Klassenkampf der Zukunft, der sich heute in diesen inoffiziellen Formen vollzieht, noch kosten wird. Wir haben nichts anderes den Monopolen des Kapitalismus entgegenzusetzen, als unsere politischen und gemeinschaftlichen Organisationen. Trotzdem nehmen wir für unsere wirtschaftlichen und politischen Kämpfe die marginale Erkenntnis mit auf den Weg:

Die Wirtschaftsgesetze der Gegenwart sind die Gesetze einer sich revolutionierenden, einer sich vom Kapitalismus zum Sozialismus wandelnden Gesellschaft.

Sport und Spiel

Das Karfreitag-Ereignis im Fußball

ATV. Wien gegen RK. Halle

Wiener Arbeiterfußballer sind in Döbling, schon längere Zeit wurde von einem Spiel zwischen Fußballer gegen den Regatta-Club Halle in der Breite berichtet. Nicht verwunderlich ist es daher, wenn man mit Ungehoß das Auftreten der Wiener in Halle erwartet. Am Karfreitag lud nun dieses Spiel auf dem Stadion stattfinden. Daß es einen großartigen Erfolg formals geben wird, kann wohl mit Bestimmtheit angenommen werden. Heute die Wiener Mannschaft am letzten Sonntag die freie Turn- und Sportvereinigung R. Hoffen einmündig schloßen und am gestrigen Mittwoch spielte sie gegen die Bezirksmannschaft des 8. Bezirks in Bitterfeld 4:2 für Bitterfeld. Die Wiener sind bei sich in guter Verfassung und wird die in sie gestellten Erwartungen über erfüllen. Aber auch der Regatta-Fußballer muß man unbedingt gutes Können einbringen. Die Mannschaft hat gegen spielte Gegner beachtliche Leistungen gezeigt. Die Wiener haben folgende Aufstellung gemacht:

1. Zielort	2. Zielort	3. Zielort	4. Zielort
A. Zerkow	J. Zerkow	A. Zerkow	J. Zerkow
A. Zerkow	A. Zerkow	A. Zerkow	A. Zerkow
A. Zerkow	A. Zerkow	A. Zerkow	A. Zerkow

Auch die Hallener stellen ihre zur Spielstärke Mannschaft den Wiener entgegen. Die Mannschaft zeigt folgendes Gesicht:

Walter	Walter	Walter	Walter
Walter	Walter	Walter	Walter
Walter	Walter	Walter	Walter
Walter	Walter	Walter	Walter

Bitterfelds großer Tag!

Die 8. Bezirksmannschaft schlägt Wien 4:2

Weil über 1500 Zuschauer

Bitterfeld, den 2. April. Programmäßig trafen die Wiener Fußballspieler, eine Mannschaft der Fußballistidee, im Stadion des 8. Bezirks in Bitterfeld ein, wo sie im Gemeindefußballhaus begrüßt und von da ihren Quartieren zugeführt wurden. Derzeitiges Sportverlagere über dem von mehr über 1500 Zuschauern umarmten Platz. Eine solche Zuschauermenge haben die Bitterfelder Arbeiterportler noch nie zu verzeichnen gehabt. Und das obwohl die „Einheitspartei“ mit viel Lärm nach ein Spiel gegen die Stadtmannschaft Halle zur gleichen Zeit auf dem angrenzenden Platz stattfinden. Mit Dankbarkeit wurden die Wiener von der Zuschauermenge empfangen. Nach kurzen morgentlichen Begrüßungsreden des Generals Fritz Drescher und einem „Bei Euch“ der Arbeiterportbewegung begann das Spiel. Sofort bemerkte man, daß die Wiener einen ausgezeichneten Fußball spielen; aber der langweilige Platz machte ihnen viel zu schaffen. Er war ihrem flachen Fußball nicht freundlich gegenüber. Die Bitterfelder fanden sich viel eher mit ihm ab. Und schon in der zweiten Minute konnte der Einheitspartei eine glatte von halbtrenn durch schönen Kopfball zum ersten Tor einbringen. In der 17. Minute endlich war es dem Halbblinden von Wien verdankt, an dem herausragenden Torwart vorbei den Ausgleich zu erzielen. Bei diesem Stande ging es in die Halbzeit. Gegenüberstand 3:2 für Wien.

3:2 Wiederbeginn spielte alles auf Sieg.

Der Einlass von Bitterfeld nahm eine glatte von Rechtsaußen auf und landete unbalanciert ein. Die Wiener drücken nun gemächliche, wie sie überhaben, einen mehr zum Spiel hatten. Zwei wieder „Ante der Rechtsaußen Bitterfelds und der Halbblinde erzielte an dem herausragenden Torwart vorbei das dritte Tor. Nun kamen die Wiener zu einem billigen Erfolg.

Ein Pankelmeister wurde glatt verbannt.

Aber die Bitterfelder ließen sich nicht irren lassen. Und das wird man ihnen hoch. Eine ideale Verlage des linken: dieser konnte der Mittelstürmer von Bitterfeld zu einleiten. Und an diesem Resultat — 4:2 für Bitterfeld — änderte sich auch bis zum Schluß nichts mehr. Das Gegenüberstand bei zweiten Halbzeit ebenfalls 3:2 für Wien. Ein schönes Spiel war zu Ende. Die technisch bessere Mannschaft hatte verloren, das muß unumwunden zugegeben werden. Der Schiedsrichter Ente (Herbst) hatte leichtes

Möge der Wettergott zu diesem wichtigen Ereignis ein freundliches Gesicht machen, damit eine einwandfreie Durchführung möglich ist, und möge der Wettergott den Kampf für sich entscheiden. Beginn dieses Spieles um 16 Uhr. Vorher findet das Handballtreffen Halle — Regensburg statt, über das wir getrennt ausführlich berichtet haben. Ammittags 12 Uhr trifft sich alles auf dem Ballmarkt zur Demonstration nach dem Stadion.

Die Wiener Mannschaft trifft heute abend 7.51 Uhr auf dem Hauptbahnhof an. Sie wird hier von einer Abordnung empfangen und nach dem „Vollspart“ geleitet, wo der Veranstaltungsausschuss wartet. Am Karfreitagvormittag werden die österreichischen Gäste vom Magistrat empfangen.

Der bei dem Spiel R.S.S. Halle — A.T.V. Wien benutzte Ball, der von einem Wirt aus Wien herkommt, an dem herausragenden Torwart vorbei dem bekanntsten Sport- und Bekleidungshaus Z. Weiß in Halle geistert.

Fußball: 8. Bezirk.

Am Karfreitag werden in Bitterfeld Halle und der halbtrennigen Ball, der von Wien herkommt, an dem herausragenden Torwart vorbei dem bekanntsten Sport- und Bekleidungshaus Z. Weiß in Halle geistert.

190 19.30 Uhr: Regatta-Club II — Eintracht Schöneberg II

(Haber, Hader) 19.15.30 Uhr: Räte Spiel gegen Schöneberg III (Regatta-Club). Die drei Spiele finden am Platz 3 am Winterer Baum statt. Das abschließende Spiel zwischen Halle II und Räte Ammerndorf 8 von Ammerndorf erhaltungsmäßig abgelehnt.

Der Bezirksfußballer, Ballclubs.

8. Bezirk (Haber). Wien Bezirksfußballer am Sonntag: Durch die Einberufung der 8. Mannschaft von „Sportvereine Halle“ müssen folgende Spiele angesetzt werden: 12. 4. 140 14 Uhr: Bitterfeld II — Halle II (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 141 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 142 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 143 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 144 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 145 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 146 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 147 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 148 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 149 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 150 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 151 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 152 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 153 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 154 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 155 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 156 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 157 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 158 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 159 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 160 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 161 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 162 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 163 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 164 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 165 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 166 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 167 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 168 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 169 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 170 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 171 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 172 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 173 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 174 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 175 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 176 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 177 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 178 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 179 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 180 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 181 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 182 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 183 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 184 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 185 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 186 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 187 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 188 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 189 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 190 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 191 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 192 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 193 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 194 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 195 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 196 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 197 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 198 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 199 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 200 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 201 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 202 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 203 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 204 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 205 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 206 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 207 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 208 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 209 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 210 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 211 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 212 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 213 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 214 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 215 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 216 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 217 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 218 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 219 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 220 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 221 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 222 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 223 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 224 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 225 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 226 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 227 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 228 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 229 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 230 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 231 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 232 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 233 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 234 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 235 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 236 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 237 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 238 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 239 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 240 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 241 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 242 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 243 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 244 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 245 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 246 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 247 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 248 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 249 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 250 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 251 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 252 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 253 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 254 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 255 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 256 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 257 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 258 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 259 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 260 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 261 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 262 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 263 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 264 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 265 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 266 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 267 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 268 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 269 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 270 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 271 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 272 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 273 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 274 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 275 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 276 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 277 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 278 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 279 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 280 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 281 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 282 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 283 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 284 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 285 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 286 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 287 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 288 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 289 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 290 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 291 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 292 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 293 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 294 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 295 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 296 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 297 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 298 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 299 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 300 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 301 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 302 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 303 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 304 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 305 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 306 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 307 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 308 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 309 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 310 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 311 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 312 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 313 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 314 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 315 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 316 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 317 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 318 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 319 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 320 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 321 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 322 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 323 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 324 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 325 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 326 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 327 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 328 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 329 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 330 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 331 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 332 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 333 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 334 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 335 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 336 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 337 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 338 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 339 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 340 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 341 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 342 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 343 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 344 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 345 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 346 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 347 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 348 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 349 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 350 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 351 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 352 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 353 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 354 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (O. Hader, Hader) 7. 26. 4. 355 12.15 Uhr: Halle II — Regatta (

2500 Tote in Nicaragua

Die Stadt Managua gleicht einer brennenden Erdhölle

Die erschütternde Zahl der Todesopfer der furchtbaren Erdbebenkatastrophe in der mittelamerikanischen Republik Nicaragua dürfte sich auf etwa 2500 belaufen, die der Verbleiben auf dem Hauptplatz Managua sieht fast kein Stein mehr auf dem anderen. In den wenigen Gebäuden, die der Katastrophe nicht zum Opfer fielen, gebiert das amerikanische Hospital, von wo aus die Rettungsarbeiten geleitet werden. Der notwendige Ordnungsdienst wird von einer 2000 Mann starken Abteilung amerikanischer Marineinfanterie geleistet. Die Kavalerie der Truppe ist in ein Hospital umgewandelt worden. In ihrer Nähe schläft man auch das Flüchtlingelager auf; hier haufen etwa 15 000 Menschen!

Es ist damit zu rechnen, daß Managua von Grund auf neu zu errichten werden muß. Dadurch, daß die Hauptstraße der Wasserleitung weichen mußte, scheiterten alle Versuche, die ausgetretenen Gasen zu fassen. Abgesehen davon richtete das Wasser ebenfalls Schäden an wie das Feuer nach dem Erdbeben.

Insgesamt dürfte die materiellen Schäden auf etwa 40 Millionen Dollar belaufen. Zu den vernichteten Gebäuden gehören auch die amerikanische und englische Botschaft, ferner das Gebäude der Südamerikaner, die gesprengt wurde, um die Geländeerde zu retten; das Bemühen war allerdings vergeblich.

Die Rettungsarbeiten gestalten sich außerordentlich schwierig, da die ganze Stadt ein brennendes Trümmerfeld darstellt. Die größte Zahl der Todesopfer — etwa 800 — forderte der Einsturz des Gefängnisses; ferner sich die von den einfallenden Mauer verfallenen Gefangenen

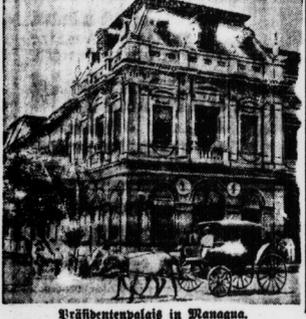
unter unglücklichen Umständen befreien konnten, kamen sie in den Flammen um, von denen sie auf allen Seiten umgibt wurden. Auch beim Einsturz der Zentrale Kirche wurden 35 Gläubige, die sich hierher geflüchtet hatten, unter den Trümmern begraben, viele von ihnen verbrannten lebendigen Lebes.

Die ersten Augenzeugenberichte stammen vom fliegenden, die aus Corinto zu Diffe eilen, um Medikamente für die Verwundeten zu bringen. Sie erzählen, wie die Bevölkerung schreiend und mit Angst laut wohnung, durch die Straßen irrte, wie jeder bemerkt war, keine Angehörigen zu finden; wie viele offenbar gar nicht gewahrt wurden, daß sie aus vielen Wunden bluteten.

Die überall auflodernden Flammen, die Einfälle von Gebäuden, die entsetzliche Hitze und die gesamte Städte des Trauens schwarz überziehenden Rauchwolken

würden die Stadt zu einer brennenden Erdhölle machen, wie sie die bismarckische Kraft eines Dampfer und schmerzhaft erlitten konnte. Die Zahl der Opfer wäre vermutlich noch größer gewesen, wenn nicht zur Zeit der Katastrophe etwa die Hälfte der Einwohner in den Seebädern außerhalb der Hauptstadt gewesen wäre. Die Besessenen sind hauptsächlich Eingeborene.

Von den in Managua zu verzeichneten Toten sind nach den vorliegenden Meldungen bisher etwa 1150 gestorben worden. Von der deutschen Kolonie sind ebenfalls einige Personen verewundet worden. Todesopfer



Präsidentenpalais in Managua.

sind hier nicht zu beziffern. Der amerikanische Geschäftsträger meldet, daß die amerikanische Gesandtschaft von Flammen ge-



Straße in Managua.

Die Nazi-Mörder

Feige und bestialisch - Gefängnisstrafen beantragt

Je weiter der Prozeß gegen die nationalsozialistischen Mörder aus der Höllestraße in Berlin fortgeschritten, desto härter und offensichtlicher enthält sich die abgrundtiefe Verkommenheit dieser Banden, von denen das Berliner Justizamt zu sagen mag, daß es sich um „Idealisten“ handelte.

Die Auslagen der Jungen vor allen Dingen der Besieger des ermordeten Schirmer, antworten ein erschütterndes Bild von der Bestialität und Unmenschlichkeit, mit der die Hitler-Verbrecher bei ihrem Überfall zu Werke gegangen sind. Von einer Revoluzzer kann auch nicht im mindesten die Rede sein, Schirmer und sein Begleiter sind lediglich ganzlich ahnungslos in die Dörfenstrasse hohle hineingeraten.

Abbauser Peter ..

Der Reaktor des Berliner Magistrats, Peter .., war zwar während des Überfalls anwesend, will aber höchst merkwürdigerweise alles sehr flüchtig und verdammt unklar gesehen haben. Besonders kurios ist es, daß dieser Peter keinen einzigen der nationalsozialistischen Mörder beim Schergen erkannt hat.

Über diese Frage Peter ist überhaupt eine besondere Nummer. So hat er eines Tages zu dem Angeklagten Weder, der sich in atollisiertem Zustande laut und vernehmlich damit brüstete, dem ermordeten Schirmer ein „schönes Ding“ gestiftet zu haben, gesagt: „Nun, das ist ein komplizierter Verfall, was du hier beschreibst!“ Woran man erkennen kann, welche Prozedurpläne in nationalsozialistischen Verfolgungsaktionen eine Rolle spielen dürfen.

Widerspruch

Dem Angeklagten Weder ist das Vorüberfahren, im Untersuchungsgefängnis nach dem ersten Mißlingen der Anklagen sein völliges Verzagens zu zeigen. Dabei hat der Richter Godein kein Blatt vor den Mund genommen und sich unverhüllt über die ganzzahlige Realität an Schirmer ausgesprochen.

führt wurde und daß alle Alten und die Älteren verlassen sind. Unter benutzten, die bei dem Erdbeben in ihren Zimmern, befindet sich auch der italienische Konsul. Man glaubt, daß diejenigen, die sich während der Katastrophe in der Umgebung und in der amerikanischen Gesandtschaft aufhielten, unversehrt geblieben sind.

2000 Einwohner sind obdachlos. Zu Beginn des gelrigen Nachmittags ist man des Brandes Herr geworden. Viele Einwohner leierten im Laufe des Tages nach Managua zu rücken, um unter den rauchenden Trümmern noch Überbleibsel ihres Eigentums zu suchen.

Die Regierung läßt Lebensmittel ankufen, um sie unter den 60 000 Einwohnern des Erdbebengebietes unentgeltlich zu verteilen.

Von den etwa 300 Flugzeugen, die nach Managua abgeflogen sind, sind einige dort bereits mit Metallen und Metallamenten eingetroffen. Von den Mitgliedern der englischen und französischen Kolonie soll niemand getötet worden sein.

„Hilfsarbeit“ meldet aus Managua, daß die „Hilfsarbeit“ sich bereits im Gange befindet. Die Arbeiter sind in Gruppen von je 100 Mann unter der Aufsicht von Offizieren der Wehrmacht herbeigeführt. Soweit sich feststellen läßt, ist kein Gebäude der Stadt mehr bewohnbar. Die meisten Einwohner kampieren nachts in den Parks, an den Ufern des Managua-Bais und auf den Sandstränden. Man befürchtet, daß infolge des Wassermangels eine Epidemie ausbricht.

Erdbeben bei Zrier

Ein heftiges Erdbeben, das gestern früh sehr unangenehm wurde, brach in den Bergen südlich der Wölz, aber nur in bestimmten Gegenden auf. Seine Ausläufer erstreckten sich bis an das Hotel. In der Höhe wurde das Beben, das von einem dumpfen Rollen begleitet war, nicht verspürt. Auf dem Zrierer Bodensee trat bei dem Beben in größerer Stärke auf. Man verspürte dort zwei Ertönen von je zwei Sekunden Dauer, die die Häuser erzittern ließen. In verschiedenen Dörfern des Bodensees, in der Gegend von Zrier, wo die Ertöne sehr stark verspürt wurden, stieß die Bevölkerung erschreckt ins Freie.

Erderschütterung in Savonen

Infolge der häufigen Erdbeben, die bereits in der ersten Märzhälfte mehrere Häuser zerstört hatte, ist jetzt wieder eine Erdstöße, die von 77 777 Einwohnern zählende Dörferen Rigobard, in größte Gefahr geraten. Eine 100 000 Kubimeter Erdmasse bewegen sich in Richtung auf das Dorf und drohen es in absehbarer Zeit zu verschütten.

Furchtbares Familiendrama

Die von ihrem Mann getrennt lebende Bauernbesitzerin Zierele erlosch heute früh um 7 Uhr über 8 Kinder und ihre Schwester und blühte sich dann auf dem 6. Stockwerk auf der Straße. Sie starb an dem Transport nach dem Krankenhaus. Die entsetzliche Tat ist auf Familienzwistigkeiten zurückzuführen.

Raubüberfall in Schönberg

20 000 RM. Raubüberfall erbeutet. Ein dreifacher Raubüberfall wurde gestern abend auf das Bevölkerungsbüro der Zielung Keilstein-Gärten in Schönberg verübt. Fünf maskierte Männer drangen in das Gebäude ein, bedrohten den Verwalter, dessen Frau und den Bäcker mit vorgeschobener Schusswaffe, erwiderten aus einer Zigarrenkassette 20 000 RM. Raubergüter. Den Räubern gelang es, auf einer Kreditkarte zu entkommen.

Frei gelochener Gattenmöder

Vom Wiener Schwurgericht wurde der 52-jährige ehemalige Oberrentmeister Ferdinand Urban, der der Ermordung seiner Frau und ihrer beiden Kinder angeklagt war nach zweijähriger Verhandlung freigesprochen. Urban hat seine Frau erschossen. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Mord bejahend einmütig und die auf Zuhilfenahme mit beiden gegen fünf Stimmen, es sei offensichtlich, daß Urban zu der Tat aus Bergung getrieben worden war. Urban Frau hatte Eibesverhältnisse mit mehreren jungen Leuten angeknüpft und war ständig bemißt, den Angeklagten zu demütigen. Auch nachdem die Scheidung ausgeprochen war, hing Urban noch mit großer Liebe an seiner Frau. Der Leichnam fiel, als sie seine Witze, zu ihm zurückzuführen, mit höchstem Wagem zurückgemietet hatte.

Gefährdung eines Ehepartners

In Philadelphia wurde Frau Irene Schärer mit ihrem Mann in dem dortigen Stadtgericht verurteilt. Sie waren beide überführt, einen Mordanschlag ermorbt zu haben. Eine riesige Menschenmenge, die stundenlang das Gefängnis umlagerte, bildete die Stimmung des Mannes, doch er in Empörung über die Verurteilung wurde, daß die Frau ebenfalls getötet worden sei.

Gefährdung eines Ehepartners in England. Aus Rochester (New York) wurden fünf Todesfälle gemeldet, die infolge von Gehirnerkrankung eintraten. Da eine große Anzahl neuer Erkrankungen erfolgte, verurteilt das Fortschreiten der Epidemie eine harte Beschränkung unter der Bevölkerung.

Hilflos Schicksal. In Frankfurt am Main ist ein vierjähriger Junge nach einer Rote Maske überfallen und zu Boden geschlagen worden, obwohl er sich als Meisler auswies. Die Täter entkamen.

Aprilfest. Unter gelbem Bild von den „Goldfunden auf dem Berg der Republik“ war natürlich nur ein großes Wandbild in Gestalt eines Aprilfestes.

Woran sterben wir?

Sinken und Ansteigen der zwölf wichtigsten Todesursachen

Für die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Landes ist es überaus bedeutungsvoll, ob die Sterblichkeit seiner Einwohner im Ju- oder im Alternehmde befristet ist. Nun liegen für Deutschland die Dinge in dieser Hinsicht gegenwärtig ziemlich günstig, weil die Sterblichkeit seit der Zeit vor dem Krieg unbestätigt zurückgegangen ist. Gleichzeitig ergibt die Gegenüberstellung der Sterblichkeit der Jahre 1914 mit der Gegenwart eine auffallende

und stellt zu gleicher Zeit fest, an welchen Krankheiten heute mehr Menschen sterben als früher und welchen Krankheiten der Mensch von heute besser widerstehen kann als der Mensch vor noch etwa zwanzig Jahren. Fast durchweg — das mag gleich vorangestellt werden — liegen die Dinge heute besser als damals. Schon ein Blick auf die Sterbefälle an „Lebensmüdigkeit“, an dieser gefährlichsten Krankheit der Säuglinge, zeigt die erfreuliche Besserstellung, denn sie sind seit dem Jahre 1906 fast um die Hälfte zurückgegangen. Auch die „Bogenkrankheit“ der frühen Kindheit, die Altersschwäche tritt heute nicht mehr so häufig als Todeskrankheit auf. Die Zahlen sind gegen 1914 stark gesunken was sich aber freilich zum Teil auch dadurch erklären läßt, daß der Arzt heute als Grundursache mancher „Alterschwäche“ irgendeine innere Erkrankung, etwa ein Herzleiden, nennt.

Beschreibung zugunsten der höheren Altersklassen.

Es scheint, als ob der Krieg und die Jahre nachher eine Art Wand hinter den Menschen bemerkt hätten: wer sie überleben konnte, hatte wohl die Kraft in sich, älter zu werden, der Körper schwäche dagegen mußte ihr ertönen. Bemerkenwert ist hierbei auch, daß die Frau im Allgemeinen ein höheres Alter erreicht als der Mann, was dann auch viel mehr Frauen an ausgedehnter Altersschwäche sterben als Männer.

Genau wichtig wie die Besserstellung, daß die Sterblichkeit in allen Altersklassen heute geringere Rufen aufweist als vor dem Krieg, ist es aber auch zu wissen, welche Krankheiten gegenwärtig als Todesursachen vornehmlich in Betracht kommen und ob sich auch die Verhältnisse der verlebten haben Ueber diese Frage gibt ein eingehender Bericht von Professor Sauer (Frankfurt) genaue Auskunft. Er umfaßt eine Uebersicht über

Was die häufigsten Infektionskrankheiten — Malaria, Scharlach, Diphtherie und Keuchhusten — angeht, so zeigt sich auch hier ein günstiges Bild insofern als die Zahl der Todesfälle an Scharlach und Malaria die bekanntlich räumlich vor das fünfzehnte Jahr fallen in allen Jahren nach dem fünften Alter deutlich im Abnehmen begriffen ist, ebenso wie auch die Diphtherie infolge der in der Zeit nach dem Krieg viel angewandten Serumbehandlung heute

wesentlich weniger Todesopfer fordert als ehemals. Beim Keuchhusten der — ähnlich wie die Diphtherie — an häufigsten Kinder aufweist dem ersten

und zweiten Jahre dahinstirbt, liegen die Sterblichkeitsfälle etwas weniger günstig; sie schwanken fast in den verschiedenen Altersklassen, doch läßt sich gleichwohl eine Senkung der Todesfälle nicht verkennen. Die Tuberkulose die ihre höchste Sterblichkeitsziffer im Jahre 1918 erreicht hatte, verzeichnet ebenfalls schon seit Jahren immer weniger Todesopfer, wenn auch freilich ihre Zahlen immer noch hoch genug sind.

Die Sterblichkeit an Lungenerkrankungen, die wie man weiß, dem Menschen in jedem Lebensalter bedroht ist, was die Menschen über 30 und über 70 Jahre betrifft, seit dem Krieg immer weniger Todesopfer, was auch freilich ihre Todesfälle bei den Säuglingen zuzurechnen ist. Besonders während der kalten Jahreszeit sind alle Kinder im Säuglingsalter stark durch Lungenerkrankungen gefährdet. Die Gefährdung der Sterblichkeit an Lungenerkrankungen hängt übrigens auch zusammen mit dem Auftreten von Influenza-Epidemien zusammen.

Sinkt die Zahl der Infektionskrankheiten, so sinkt auch die Zahl der Lungenerkrankungen.

Im deutschen Nachkriegsland ist heute die Zahl der Menschen die an Krankheiten der Kreislauforgane sterben. Das hat seine Ursache aber einerseits darin daß wie bereits erwähnt, viele an Altersschwäche leidende Personen ebenfalls einem Herzleiden erliegen und andererseits, daß viele Erkrankungen hauptsächlich Menschen in hohen Lebensaltern betreffen. Und Men der in diesen Lebensjahren alt ist heute mehr als früher. Die einflussreichsten Wandlungen läßt die Zahl jener Sterbefälle erkennen, die als Folge von Malaria und Darmleiden auftreten: sie haben sich im Laufe des letzten Jahrzehntes um mehr als ein Drittel vermehrt. Diese auffallende Zunahme der Sterbefälle besteht sich indes nur auf

Kinder unter fünf Jahren, besonders auf die Säuglinge, deren höchste Todeszahl früher gerade die Malaria- und Darmleiden waren. Für den Erwachsenen bleiben diese Leiden nach wie vor eine ziemlich oft auftretende Todesursache; wenigstens hat sich die Zahl der Todesfälle innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte kaum verändert.

Bei den Todesfällen infolge von Selbstmord liegen die Verhältnisse in'stark ähnlich, als sie gleichfalls hauptsächlich Menschen in den mittleren und höheren Lebensjahren betreffen, und die seit dem Kriegsende

starke Zunahme der Selbstmorde

dabei wiederum nur scheinbar ist, weil sich die Altersstufe selber eben gänzlich geändert hat. Daß in keinem Land der Erde so viele Frauen Selbstmord verüben wie in Deutschland, ist eine Bestätigung, die hierbei besonders betont werden muß.

Während die Sterblichkeit an Zuckerkrankheit, die am häufigsten Verbleiben im Alter zwischen 50 und 70 Jahren dahinstirbt, gegenwärtig im Ansteigen begriffen ist, nachdem sie in der Kriegszeit und in den Inflationsjahren infolge der schlechten Ernährung stark gesunken war, treten

Todesfälle an Alkoholismus

jetzt nur mehr in relativ geringer Zahl auf. Daraus allein lassen sich schon deshalb nicht, weil als Folge von zu reichlichem Alkoholgenuss geschädigt, betrunken oder überlebens- oder ichmerne Nervenentzündungen auftreten, die dann als eigenartige Todesursache genannt werden. Genau so verhält es sich mit der Herzkrankheit als Todesursache: sie wird verhältnismäßig selten als Todesursache verzeichnet werden. Mittelbar führen aber auch diese Leiden oft genug zum Tode.

Auf jedes Pfund meiner Margarine „Tafel-Ring“ 1 Pfund 60 Pfg. erhalten Sie zur Probe 1/2 Pfund vollständig gratis! Bitte prüfen Sie die Qualität!

Frisch Schmeer 54,- Frischer Speck 74,- Gerduchert. mager 68,- Schweinebauch 68,-	Als Osterbraten biete ganz besonders an ca. 5000 Pfd. Kalbfleisch frisch geschlachtetes Alles ohne Knochen 88,- Nierenbraten 98,- Kalbskeule 108,-	Geböckter Schinken 150,- Prima Rohschinken 170,- Prima Schmalzwurst 140,- Mett- u. Knackwurst 120,-
Rinderbraten 105,- Knackwurst 100,-	Rouladenfleisch 115,- Schweine-Schnitzel 105,- Ganz zarte Vorderschinken 82,- Mokka-Butter 76,- Butter 66,-	Alleinstück Schweine-Leber und Nieren 88,- Schweizerkäse 115,- A. Knäusel

Bereins-Kalender

der Ortsvereine der S.V.D.,
qualifizierten Frauen- und
Jugendgruppen im Gebiet
Gauland-Bezirk / Bezirks-
Verwaltung Halle a. S., Park
42-44, Sonntag 2. Klassen
Jahresfrist 21/20 und 35/31
Ortsleiterin: Frau S. Park 42-44
Sonderklasse 2 Klassen Jahresfrist 11/100

Halle
S.V.D. Gesamtgruppe. Alle G.
nämlichen und Gönner, welche
über die Halle mitmachen (auch
Rabfahrer, sind verpflichtet am
Freitag 19 Uhr im Jugendheim an
erhalten. Ansonsten bringen das
Material mit.

Aus dem Bezirk
Mensdorf, Donnerstag, 2. April,
abends 8 Uhr, im Gast-
haus „Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Cöbzig, Freitag, 3. April, nachm.
3 Uhr, im Gasthaus „Lieders“
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

Wittenberg, Freitag, den 3. April,
abends 8 Uhr, im Gasthaus
„Lieders“ (Liedersstr. 10)
Herrn Gen. Rühle (Liedersstr. 10)
alle Teilnehmer haben sich vor
anmelden, sonst die Teilnahme
nicht möglich.

3 Geschlechter

Gericht,
Donnerstag, 21-22 Uhr:
Sturm
im Wasserglas
Romödie von
Hans Brant
Freitag
(Antritts):
Kaiser
Vorstellung
Sonabend,
20-23 Uhr:
In selbstmitleidigen
Proben von 9-10
bis 10-11 Uhr.

Trauringe
Mo-k's
Ihr Bräute!
Maas Gold
333,585,700 od.
930 gelöst
das St. 4-35 M.

Juwelier
Tittel
Trauringe
Schmeierstr. 12

Waihalia
Heute letzter Tag
Gräfin Marza
Sonabend Premiere
Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Niedergelassen
Dr. med.
Herbert Kühn
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Am Steinort 1
Sprechzeit: 8 bis 9 1/2, 6 bis 7 1/2
Sonabends: 8 bis 9 1/2, 12 bis 1
Fernsprecher 323 22

H. W. Anzug
für
Nr. 29, - od. 39,-
aus Ihrem
Stoff

H. Weigler
Halle (Saale)
Leipziger Str. 68

Beck'sche
Küchen, Schlaf-
zimmer, Speise-
zimmer,
einzelne Möbel
kaufen Sie jetzt
bei mir
sehr preiswert.
Beschäftigen
Sie bitte meine
große Auswahl
G. Schaible
Gr. Märkerstr. 28
am Markt.

Wurstpreise ermäßigt!
Estlerhandlung
Zu den drei Glocken

„Sturmvogel“

(Flugverband der Werktätigen)
Am 1. Osterfesttag, nachm. 4 1/2 Uhr,
findet auf dem sportflughafen Halle-
Nietleben die
Zaufe unseres Segelfluggzeuges
verbunden mit Ausportlichen
Darbietungen, statt.
Wir laden alle Interessenten zu dieser
Feier ein.
Der Vorstand.

Zu Ostern Blumen



Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten. Musik
von Georg Jarro mit
M I M I V E S S E L Y
in der Uraufführung.
Am beiden Vorstellungen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

DIE RICHTIGE
in vollendeter Schönheit!

Frische
Atelier-Kappe
mit Kaceloverarb. 6⁹⁵

Haus der Hüte
Deutschlands größtes Spezialunternehmen =
Zentrale Leipzig

Filiale: Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 11

Theater der Komiker
Tel. 2581 (Mod. Theater) 20 Uhr
Oberbayern
in Halle
Eintritt inkl. Programm 50 Pfg.
Orig. bayr. Küche. Reduzierte
Preise.
Moar jr. u. seine 10 So'sten
aus dem Haus „Vaterland“
Berlin.
Bis 8 Uhr früh geöffnet

Schuhreparatur!
Die jetzige Zeit verlangt
Preisabbau!
Sind's die Schuh, geh zu Marhold.
Auf Sohlen und Absätze
kann gewartet werden.
Paul Marhold
Besohlstail -- Lederhandlung
Heiltsch, Marienstraße 3a
(Eingang Laden)

Wo??? in Halle
verlobt man die angenehmsten
und gemütlichsten Stunden? Im
Café Freischütz
Inb. H. Harig, H. Ulrichstr. 28
Sonabends 8-11 Uhr

Auf Teilzahlung
Herren-Anzüge
Knab-Anzüge
Sommermäntel
Regen-Mäntel
Windjacken
Einzelne Hosen
Nur 1/2 Anzahlung
Wochenrate 3 RM
N. Fuchs GmbH.
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50
I., II. und III. Etage
Im Hause der Nordsee

Familien-Nachrichten
Für die uns beim Hinsterben unserer
lieben Enkelkinder in so reichem Maß-
stabe gewohnten Wärme, Freundschaft und
Bewusstsein unsern herzlichsten Dank aus-
zusprechen. Dank Herrn Pastor Grieb für die
trauerreichen Worte sowie der Frauengruppe,
der Arbeiter-Vereinigung und den Mitglieder
des Naturvereins.
Halle a. S., den 2. April 1931.
Eichendorffstr. 16.
August Koch
Charlotte Rüdiger geb. Koch
und Angehörige

F. E. M.
Zigarren sind die besten!
Eigene Fabrikation
Friedrich Ey
Norseburg, Elmardstraße 35

Nachruf
Am 31. März starb plötzlich unser Genosse
Wilhelm Jänichen
Partei und Reichsbanner verloren damit
einen ihrer besten und tüchtigsten Kämpfer.
Was es galt, für unsere Ideen zu kämpfen,
stand der Verstorbene in erster Linie, so
dass wir durch den Tod unseres Freundes
einen schweren Verlust erlitten haben.
Wir werden seiner stets dankbar erdenken.
Beerdigung Karfreitag 14 1/2 Uhr. Abmarsch
zur Friedhofsanlage 14 Uhr vom „Anker“.
Sozialdemokr. Partei Deutschlands
Ortsverein Falkenberg
Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Ortsverein Falkenberg